desw. erlitten hat, so ergibt sich der klare Beweis, daß eine ganz große Zahl den gemischten Ehen zuzuschreiben ist.

Demzufolge, vielgeliebte Brüder, dünkt es uns geeignet Euch eine feierliche Warnung zu geben. Die Kirche, wir wiederholen es, ist gegen solche Bündnisse. Es ist daher die Pflicht eines echten Katholiken diese Widersprechlichkeit die so machtvoll und so wohl begründet ist, einer praktischen Erwägung zu unterziehen. Es ist auch die Pflicht der Eltern, diese Lehre der Kirche ihren Kindern kund zu tun und sie streng zu beaufsichtigen, damit sie in ihren gesellschaftlichen Beziehungen nicht etwa Gefahr laufen Bekanntschaften anzuknüpfen, die vermuthlicherweise zu gemischten Ehen führen können.

Wir ermahnen alle Seelforger und Missionäre ihre Pfarrkinder über diesen wichtigen Gegenstand sorgfältig zu unterrichten und ihnen zu erklären, wie notwendig es ist, daß sie der Gefahr vorbeugen, indem sie jede Gelegenheit meiden, wodurch diese Gefahr möglicherweise entstehen könnten. Der stärkste gute Wille und die vereintesten Anstrengungen sind vonnöten, um den Glauben unseres Volkes vor diesem so heimtückischen Übel zu schützen.

Es gibt endlich, vielgeliebte Brüder, noch eine Gefahr, die wir Euch zeigen müssen, und zwar eine für die christliche Gesellschaft höchst verhängnisvolle, weil sie Christus und Seine Kirche angreift und deren Einfluß auf die Seelen zu zerstören sucht: es sind dies die geheimen Gesellschaften und die neutralen Gesellschaften. Unter geheimen Gesellschaften verstehen wir alle jene mit dem Freimaurertum mehr oder weniger unmittelbar, verschwägerten geheimen Vereine welche unter ihren verschiedenen Namen mit unablässiger Hartnäckigkeit den Katholizismus vom Angesichte der Erde zu vertilgen suchen.

Trotz der strengen und oft wiederholten Verurteilungen der Päpste, haben diese gefährlichen Vereinigungen ihre Pläne durchgeführt und ihr unheiliges Werk vollbracht und zwar mitten im Herzen katholischer Völker. Ihrem Einflusse und ihren Einflüsterungen sind jene gottlosen Gesetze zuzuschreiben, welche darauf hinzielen, die Kirche zu knechten und ihrer Macht zu berauben; ferner jene die Autorität und öffentliche Ordnung untergrabenden Lehren, welche die Massen des Volkes zur Sündigung von Verbrechen und zur Anarchie aufgeschwächt wird; endlich jene mit Arglist entworfenen und mit Schlaueit ausgeführten Anschläge gegen die Lehrtfreiheit und gegen die unüberäußerlichen Rechte der Eltern und der Kirche in Erziehungsangelegenheiten.

„Die Sekte der Freimaurer,“ sagt

Leo der Dreizehnte; „ist im Laufe von einundeinhalbhundert Jahren mit einer unbegreiflichen Schnelligkeit gewachsen, bis es ihr mittels Betrug oder Verwegenheit gelungen ist, Staatsämter zu erlangen, daß sie fast einen derartigen Einfluß in alle die Regierunasmacht zu sein scheint. Die Lage der Dinge ist deraestalt, daß man von nun an alle Ursache hat zu fürchten, nicht zwar für die Kirche, — denn sie ist viel zu fest begründet, als daß sie durch die Anstrengung der Menschen überwältigt werden könnte — aber für jene Staaten, in denen die soeben genannte Sekte oder ihr nicht unähnliche, von ihr lernende und ihr untergeordnete Sekten, zur Herrschaft gelangt sind. (Encyklika „Humanum Genus“).

Schmerz erfüllt müssen wir vielgeliebte Brüder, bekennen, daß diese geheimen Gesellschaften es unweine gebracht haben, ihre Reihen in unserem Lande zu verstärken, und sogar durch jene, die den Namen eines Katholiken für sich beansprachen. Deswegen erachten wir es für zeitgemäß, hier wieder an die von der Kirche gegen jene ihrer Kinder ausgesprochene, strenge Exkommunikation zu erinnern, welche ihre Tauschelübde, und die Lehren ihres Glaubens mit Füßen tretend sich nicht scheuen, diesen Vöden beizutreten und sodann mit den äraesten Feinden der Religion gemeinsame Sache zu machen. Verrat dieser Art kann heutzutage nicht unter dem Vorwande der Unwissenheit gerechtfertigt werden und um soviel weniger wegen der Hoffnung auf zeitliche Bevorzugung. Jene welche auf diese Weise ihre Seele beflecken, sind schon wegen der Sache selbst von der Gemeinschaft der Gläubigen abgeschnitten und wenn sie ohne ihre Sünde einzugestehen und ohne für das gegebene Reuegnis Genugtuung zu leisten, sterben haben sie sehr schwere von der Kirche vorgeschriebene Strafen zu gewärtigen.

Neben diesen von der Kirche verurteilten Gesellschaften gibt es auch noch andere, die, obgleich sie nicht unter der gleichen Exkommunikation stehen, so doch die Katholiken mit Mißtrauen erfüllen sollten. Zu diesen gehören alle jene Gesellschaften der ökonomischen oder sittlichen Ordnung, die angeblich in religiöser Beziehung neutral sind, die ihre Reihen Männern jeglichen Glaubens öffnen, alle Religionen auf dieselbe Stufe vollkommener Gleichheit setzen und die aus diesem Grunde neutrale Gesellschaften genannt werden. Solche Gesellschaften stehen der Kirche nicht notwendigertweise feindlich gegenüber; in einzelnen Fällen mögen sie der katholischen Religion sogar große Huldigung entgegen bringen, zumal da die Anhänger derselben ihnen oft

die besten Mitglieder liefern und die größten Profite.

Aber, vielgeliebte Brüder, geht hierin nicht irre: neutrale Gesellschaften sind selten harmlos und setzen die Katholiken fast immer einer großen Gefahr aus, falls sie sich denselben anschließen. Das Prinzip der Gleichheit, auf das sie Anspruch machen, ist falsch und im höchsten Grade gefährlich. Dem Katholiken ist es nicht erlaubt zuzugeben, daß alle Religionen gleich seien, denn er weiß, daß es nur eine Wahrheit gibt und daß der Ursprung der Wahrheit Christus ist, der in Seiner Kirche lebt bis zum Ende der Zeiten. Wenn er nichtsdestoweniger Lokale besucht, wo für den Irrtum alle Rechte und Ehren beansprucht und zugestanden werden die der Wahrheit zukommen, und wenn er die durch das stets gegenwärtige Blendwerk erzeugte Luft der religiösen Gleichgültigkeit einatmet, so kann er unter Umständen gar leicht dem ansteckenden Einflusse dieser Gleichgültigkeit zum Opfer fallen und die Reinheit seines Glaubens verlieren.

Dieser ersten Gefahr kann eine in ihren Folgen nicht minder große folgen. Es ist niemals bekannt in welchen Händen diese neutralen Gesellschaften gegeben sind und unter welchem Einflusse sie stehen. Sie können zu irgend einer Zeit ihre angebliche Neutralität beiseite legen und sich die Exkommunikation der Kirche zuziehen. Und fürwahr, es mangelt nicht an Erfahrungen um uns zu überzeugen, daß dies keine leere Vermutung ist. Und in diesem Falle sehen sich die Katholiken, welche sich in ihrer Anklugheit einer der Exkommunikation verfallenen Gesellschaft angeschlossen haben, vor die peinliche Wahl gestellt, ihre der Gesellschaft anvertrauten Spargelder entweder zu verlieren, oder von der Ausübung ihrer Religion abzulassen und somit ihr ewiges Heil aufs Spiel zu setzen. Traurige Beispiele haben uns gezeigt, daß Katholiken in solchen Fällen die weniger würdige Bahn einschlagen und ihre Seelen der zeitlichen Vorteile wegen dem Untergange weihen.

Deshalb, vielgeliebte Brüder, betrachten wir es als notwendig, Euch in dieser Hinsicht eine feierliche Warnung zu erteilen, indem wir die Worte Leo's des Dreizehnten in einer Encyklika an die Bischöfe der Vereinigten Staaten anführen:

„Dieser Entschluß stehe fest, nicht nur jene Gesellschaften zu meiden, welche durch Urteil der Kirche öffentlich exkommuniziert worden sind, sondern auch jene, welche nach Ansicht verständiger Männer und besonders der Bischöfe als verdächtig und gefährlich betrachtet werden. Rein, eher sollten Katholiken, ausgenommen sie sind notwendigertweise gezwungen anders

zu handeln, Vereinigungen mit Katholiken vorziehen, da dieser Kurs zur Wahrung ihres Glaubens sehr erspriehlich ist.“ (Encyklika „Ingenium Oceani“). Diese überaus weise Regel hat die höchste Obrigkeit der Kirche gegeben. Wir bitten Euch, sie getreulich zu befolgen. Ihr werdet darin, nebst einer besseren Bürgschaft für Eure zeitlichen Interessen, Sicherheit des Glaubens, Frieden des Gemüths und die Segnungen des Himmels finden.

Schluß.

Dies, vielgeliebte Brüder, sind die Lehren, die wir Euch zur Euer ernstlichen Betrachtung vorhalten möchten und welche die Arbeiten des Ersten Plenarkonzils von Quebec krönen sollen. Wir bitten die seligste Maria, die Mutter des guten Rates und die Helferin der Christen, damit sie Euch helfe diese Mahnungen treu zu befolgen, welche in aller Liebe und zur größeren Wohlfahrt Eurer Seelen Euch vorgestellt worden sind: Unserer vollsten Hoffnungen werden erfüllt, wenn Ihr von jetzt an die Grundsätze, welche in diesem Hirtenbriefe zur Sprache kamen, als Richtschnur benutet in Eurer privaten und öffentlichen, in Eurer häuslichen und gesellschaftlichen Leben. Dann werden wir sehen, wie Christus als Herr über alle triumphieren, herrschen und regieren wird; dann wäre eine trügliche und versprechende Wahrheit durch die Lobpreisungen, welche am Schlusse des Konzils fröhlich und freudig zum Gewölbe der großen Basilika emporsliegen, zum Ausdruck gebracht worden: „Christus vincit, Christus imperat, Christus regnat.“ Christus triumphiert, Christus herrscht, Christus regiert.“

- † Donatus, Erzbischof von Ephesus, Apostolischer Delegat.
- † Ludwig Nazarius, Erzbischof von Quebec.
- † L.-P. Adelar, Erzbischof von St. Bonifaz.
- † Paul, Erzbischof von Montreal.
- † Karl Hugo, Erzbischof von Kingston.
- † Eduard Joseph, Erzbischof von Halifax.
- † Fergus Patricius, Erzbischof von Toronto.
- † Johann, Bischof von Antigonish.
- † Thomas Joseph, Bischof von Hamilton.
- † Richard Alphons, Bischof von Peterborough.
- † Andreas Albert, Bischof von St. Germain de Rimouski.
- † Jakob Karl, Bischof von Charlottetown.

Das diamante Jubiläum der katholischen Hierarchie England.

Die Katholiken Englands werden